

Mehr Sicherheit für Großunternehmen

International agierender führender Beschlägehändler setzt auf hochflexibles, ereignisgesteuertes elektronisches Überwachungssystem

Was braucht ein erfolgreiches Unternehmen? Eine gute Geschäftsidee, motivierte Mitarbeiter, innovative Vertriebsstrategien, eine effektive Logistik – dies sind wohl die ersten Antworten, die den meisten auf diese Frage einfallen. Vergessen werden jedoch oft die Dinge, die den reibungslosen Geschäftsablauf garantieren. Intelligente IT-Systeme, sei es für den Vertrieb, den Einkauf oder das Controlling, bilden die Basis „in Hintergrund“, ohne die die beste Geschäftsidee von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Bei größeren Produktions-, Industrie und Handelsunternehmen kommt noch ein wichtiger Bereich hinzu: die Sicherheit. Wenn es im Zentrallager brennt und es kein zuverlässig funktionierendes Alarmierungssystem gibt, können schnell Schäden in Millionenhöhe entstehen – ein nicht tragbares Risiko.

Dieses Risikos ist sich auch die international agierende Häfele Unternehmensgruppe bewusst. Das 1923 gegründete schwäbische Familienunternehmen mit Sitz in Nagold wird heute in der dritten Generation geführt. Es beliefert die Möbelindustrie, das Möbelhandwerk, Innenausbauer, Beschlägehändler, Bauinvestoren, Architekten, Planer und Behörden in 150 Ländern mit Möbel- und Baubeschlägen sowie elektronischen Schließsystemen.

Weltweit beschäftigt die Unternehmensgruppe derzeit insgesamt 5.100 Mitarbeiter. In Deutschland arbeiten davon 1.450 am Hauptstandort in Nagold und in bundesweit 10 Verkaufsbüros. Im Zentrallager und Versandzentrum Nagold werden täglich über 4.500 Aufträge bearbeitet, über 120.000 Lagerplätze verwaltet und über 50.000 Artikel gelagert. Im ersten Halbjahr 2010 erzielte die Unternehmensgruppe ein Umsatzplus von 17% gegenüber dem Vorjahr.

Kritische Bereiche umfassend sichern

Um die Sicherheit im Hauptstandort zu gewährleisten, nutzt die Häfele GmbH & Co KG seit Jahren ein IT-Überwachungssystem an neuralgischen Punkten: dem An- und Abschalten der Stromversorgung für einige Bereiche der Produktion, der Überwachung von Systemzuständen und der Alarmierung unterschiedlichster Personenkreise inklusive der Betriebsfeuerwehr. Im Jahr 2006 stand jedoch ein Wechsel an. „Das alte System funktionierte zwar gut, aber wir hatten mehrere Wünsche an eine Neuerung“, sagt Werner Beilharz, Leiter Informationsverarbeitung des schwäbischen Unternehmens. So sollte die Alarmierung flexibler sein, über Festnetz und Handy mit Sprachansagen als auch per SMS ermöglicht werden und eine Alarm-Quittierung mit einschließen. „Außerdem wünschten wir uns einen einfachen Zugriff über den Browser, schnellen Remote-Zugriff der Rufbereitschaft“, ergänzt Beilharz. Eine Watchdog-Funktion sowie die Anbindung und Alarmierung der Betrieblichen Katastrophen Organisation (BKO), also der Betriebsfeuerwehr und des Sanitätsdienstes, komplettierten den Anforderungskatalog an das neue System, das zudem genügend und flexible Erweiterungsmöglichkeiten bieten sollte, sodass es über die nächsten Jahre den möglicherweise steigenden Anforderungen gerecht werden konnte.

Nach einem kurzen Auswahlverfahren entschied man sich bei Häfele für die Lösung COMaim C2 der Baden-Württembergischen COMback-Gruppe. „Das System, das wir vorher genutzt haben, stammte auch von diesem Anbieter. Im Auswahlverfahren hat uns das Nachfolgesystem überzeugt, denn andere Anbieter haben zwar gleiche / ähnliche Funktionen auch geboten, die Komplettlösung dagegen lieferte COMback“, sagt Beilharz. „Zudem lief das alte System bereits seit Jahren stabil – zusammen mit den neuen Features des Nachfolgers C2 führte dies zu unserer Entscheidung für den alten Partner.“

COMaim C2 ist ein Linux-basiertes, web-orientiertes und modulares System zur automatisierten Steuerung, Überwachung und Alarmierung. Die Bedienung erfolgt über ein Web-Gui, das von jedem Web-Browser bedient werden kann und damit auch für heterogene Systemlandschaften

verwendet werden kann. Es besteht aus mehreren gleichwertigen Servern, die sich gegenseitig überwachen und bei Ausfall eines Servers die Administration rufen. Von den überwachten Einheiten werden entweder digitale Signale oder Meldungen entgegengenommen. Entsprechend eines Regelsatzes werden die eingehenden Signale oder Meldungen bewertet. Die nicht verworfenen Meldungen werden mit Daten erweitert und zur Anzeige in der Alarmzeile bereitgestellt. Gleichzeitig wird der in der Alarmzeile definierte Personenkreis über mehrere Wege – per Telefon, E-Mail, Fax und SMS – gerufen und definierte Automatisierungsaktionen gestartet. Zudem ist das System durch seinen modularen Aufbau mit definierten internen Schnittstellen leicht erweiterbar und flexibel bei der Anbindung der zu überwachenden Geräte – „dies erfüllte eine unserer Kernforderungen“, so Beilharz.

Schulungen für Anwender

Die Einführung erfolgte per Stichtag im Juli 2006 – begleitet von umfangreichen Schulungsmaßnahmen für die Anwender. Anhand von Testalarmierungen wurde der Ernstfall geprobt, auch in Theorie und Praxis wurden die Teilnehmenden unterrichtet. Beilharz: „Diese Schulungen haben uns sehr geholfen und die Mitarbeiter bestens mit der neuen Lösung vertraut gemacht“.

Seit der Einführung arbeitet das System fehlerfrei und zuverlässig an zwei Standorten, die sich jeweils gegenseitig überwachen. Insgesamt sieben Mitarbeiter wenden es an, von denen drei für die Systempflege, also die Userverwaltung und das Aufstellen von Bereitschaftsplänen, zuständig sind. Muss doch einmal der Support in Anspruch genommen werden, „sind die Reaktionszeiten durchweg sehr schnell. Auch Vorschläge zu Verbesserungen von unserer Seite werden immer aufgegriffen und zeitnah umgesetzt“, so Beilharz.

Auch heute, vier Jahre nach der Einführung der neuen Lösung, ist Werner Beilharz zufrieden. „Die Sicherheit hat sich mit dem neuen System deutlich verbessert – der Rund-um-die-Uhr-Betrieb an sieben Tagen läuft reibungslos. Auch die neuen Kontrollmöglichkeiten der Klimaanlage und Raumtemperaturen, die wir zuvor gar nicht in unserem Forderungskatalog hatten, haben sich als sehr hilfreich herausgestellt“.

Häfele

Weltweit beschäftigt die Unternehmensgruppe derzeit insgesamt 5.100 Mitarbeiter. In Deutschland arbeiten davon 1.450 am Hauptstandort in Nagold und in bundesweit 10 Verkaufsbüros. Im Zentrallager und Versandzentrum Nagold werden täglich über 4.500 Aufträge bearbeitet, über 120.000 Lagerplätze verwaltet und über 50.000 Artikel gelagert. Im ersten Halbjahr 2010 erzielte die Unternehmensgruppe ein Umsatzplus von 17% gegenüber dem Vorjahr.

www.haefele.de

COMback

COMback ist ausgewiesener Spezialist auf allen Feldern der IT-Sicherheit und als einziges deutsches Unternehmen in allen Geschäftsprozessen nach ISO 27001 auf Basis von BSI Grundschutz für hohen und sehr hohen Schutzbedarf zertifiziert. Im Hochsicherheitsrechenzentrum CITA bietet COMback Beratungs- und Rechenzentrumsdienstleistungen in den Bereichen Notfallvorsorge, Disaster Recovery und Hochsicherheitshousing für Verwaltungen, Finanz- und Medizinische Organisationen, Freiberufler sowie Industrieunternehmen.

www.comback.de

